

# Zum Geburtstag des Bachforschers

„Markuspassion“ der Mauritius-Kantorei Hardeggen

VON MICHAEL SCHÄFER

Im vergangenen Jahr gab es in Göttingen schon einmal eine Markuspassion von Bach zu hören – ein verschollenes Werk, das der niederländische Musiker Ton Koopman rekonstruiert hat. Die Markuspassion, die die Mauritius-Kantorei am Sonntagabend in Hardeggen aufgeführt hat, ist allerdings keine Komposition Bachs.

Sie stammt größtenteils von einem unbekanntem Komponisten, möglicherweise von Gottfried Keiser, dem Vater des Opernkomponisten Reinhard Keiser, wie die Bach-Forscherin Christine Blanken in ihrer Werkeinführung mutmaßt. Sieben Arien jedoch haben einen eindeutigen Urheber: Georg Friedrich Händel.

Die Unterschiede zwischen der schlichten, vornehmlich dem Evangelisten und den weiteren Personen der Passionsge-

schichte (Jesus, Petrus, Pilatus und anderen) anvertrauten Vertonung des Bibeltextes und den affektgeladenen, wirkungssicheren Arien Händels ist frappierend. Bei Händel ist die Opernbühne nicht weit, im übrigen handelt es sich um solide protestantische Kirchenmusik, in der der Chor – anders als in der späteren Praxis des Thomaskantors Bach – nur eher kleine Aufgaben zu bewältigen hat.

## *Ernst der Aussage*

Dennoch war es ein stimmungsvoller kirchenmusikalischer Abend, der durch den Ernst der Aussage und die hohe Qualität der Interpretation berührte. Besonders eindringlich war die Wirkung des von den tiefen Frauenstimmen gesungenen Chorals „Wenn ich einmal soll scheiden“ und die Händelsche Sopranarie „Wisch ab der Tränen scharfe Lauge“ mit ihrem genialen unbegleiteten Be-

ginn, dem sich dann die Oboe im Einklang beigesellt.

Leiter Gerhard Ropeter hatte seine Kammerchoristen (vier Sänger pro Stimme) gründlich auf den Abend vorbereitet und ihnen auch kleinere solistische Aufgaben anvertraut. Von den Solisten muss man besonders den wunderschön ausdrucksstark, dabei stets schlicht singenden Tenor Jörn Lindemann als Evangelist hervorheben, mit dem die Sopranistin Dorothee Wohlgemuth, der Altus Michael Lieb und die Bassisten Falk Joost (Jesusworte) und Ralf



Stimmungsvoll: kirchenmusikalischer Abend in St. Mauritius.

EL

Grobe (Arien) schön harmonierten. Das Telemannische Collegium Michaelstein, bereits mehrfach in der Hardegger Kirche St. Mauritius zu Gast, bot zuverlässig und stilsicher die instrumentale Basis in historischer Aufführungspraxis.

Im Publikum saß der gerade 90 Jahre alt gewordene Göttinger Bachforscher Dr. Alfred Dürr, auf dessen Anregung die Aufführung zurückgeht. Ihm hatte Ropeter das Konzert zum 90. Geburtstag gewidmet.